

über dem ♥ am Ende des Verses ein V und I (?) nachweislich.

Daraus folgt aber, dass der letzte Vers links nicht in so unmittelbare Verbindung mit dem Verse *Hic tibi finis* gesetzt werden kann, da sich überhaupt nicht bestimmen lässt, wie viel Verse oben an der Inschrift fehlen.

Christliche Alterthümer in Regensburg.

Im VI. Jahrgang der Röm. Q.-S. (1892, S. 154 f.) hat Herr Dr. Ebner «die ältesten Denkmale des Christenthums in Regensburg» eingehend dargestellt. Herr Domvikar *Dengler*, der unermüdliche Erforscher der dortigen christl. Alterthümer, erkannte vor Kurzem in einem Steinsessel im Atrium von St. Emmeram die alte cathedra aus dem VIII. Jahrhundert wieder, und in einem jetzt als Wassertrog dienenden Stein die wahrscheinliche Piscina der alten Kirche. Eben nun erhalte ich von ihm folgende Mittheilung über einen neuen, hochinteressanten Fund.

Hinter dem Hochaltar der St. Emmeramskirche, gegenüber dem Eingange zur Rammoldsgruft wurden in den letzten Tagen Nachforschungen nach einem dort vermuteten Heiligengrabe angestellt. Die ganze Anlage der Ostapsis der Emmeramskirche mit ihrem tiefliegenden halbrunden Umgang findet sich in hervorragenden Basiliken Italiens (Rom, Ravenna, Ivrea, Torcello) in auffallend ähnlicher Weise vorgebildet. In diesen Basiliken führt der bezeichnete Umgang regelmässig von Osten her in ein

unter dem Altar vorhandenes Heiligengrab (confessio). Dass auch in St. Emmeram sich ein solcher Grab finden musste, konnte fast mit Sicherheit angenommen werden. In der That stiess man bald nach dem Durchbrechen der Mauer in der Nische des Johannesaltars auf einen Sarkophag, der mit drei mächtigen, wohlverfugten Steinplatten verschlossen war. Bei der Eröffnung fand sich ein verfallenes männliches Skelett nebst Ueberresten von golddurchwirkten Stoffen. Eine Inschrift fehlt. —

Dieser neue Fund, über den wir bald genauere Mittheilungen erhoffen, fügt den alten Kunstdenkmälern Regensburg's einen weitem hinzu, durch den Regensburg nunmehr unbestreitbar die an altchristlichen Monumenten bedeutendste Stadt Süddeutschlands geworden ist.

d. W.
